Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09283654

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Hochlandstraße -

Gem. * Fl-stck. * Flur Borsberg * 180/1

Bauwerksname Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 7 Porsberg

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung: Triangulationssäule, Station 1. Ordnung und Trigonometrischer Punkt (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307684 Lampertswalde OT Quersa); ortsgeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Der 356 Meter hohe Borsberg gehört zu den schönsten Aussichtspunkten im oberen Elbtal und trug bis zum 18. Jahrhundert den Namen Golk (slawisch »kahle Kuppe«). Geologisch bildet er den äußersten Rand der Lausitzer Granitplatte und war bereits in der Bronzezeit besiedelt. Um 1400 v. Chr. gab es zwischen Friedrichs- und Vogelgrund eine Wallanlage, deren Reste noch erkennbar sind. Später bewohnten Sorben die Region und nutzten diese als Schutzburg.
Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als »Nagelsche Säulen« bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung.
Die auffällig hohe und attraktive Säule wurde 1865 auf der *höchsten Stelle des Porsberges westlich der Kgl. Grotte* über felsigem Untergrund (Zweiglimmergranodiorit) errichtet. Das Punktzentrum ist durch einen im Felsen eingegossenen Messingzylinder mit eingerissenem Linienkreuz festgelegt. Darüber steht zentrisch die 8,7 m hohe Gradmessungssäule. Die Winkelmessungen wurden 1869 ausgeführt. Die Triangulierungssäule 1. Ordnung ist aus Neundorfer Sandstein gefertigt und besteht aus mehreren Blöcken. Auf einem pyramidenförmig, unbehauenem Sockel schließt sich ein pyramidenförmiger Quader mit Inschriftentafel aus Messing an. Die Inschrift lautet: »Dem Begründer/«Königlich Sächsischen Triangulirung«/von 1862 bis 1890/Prof.Christian August Nagel/*17.05.1821 in Grünberg gestorben (Kreuz) 23.10.1903 in Dresden/ zum 100. Todestag gewidmet/Landesvermessungsamt Sachsen/TU Dresden, DVW Sachsen/HTW Dresden/2003«. Zudem ist das Symbol "D" eingehauen. Darüber ist ein würfelförmiger Block mit eingelassener Inschrift
»STATION/PORSBERG/DER/MITTELEUROPÄISCHEN/GRADMESSUNG/1865.« aufgesetzt. Der Übergang zur Säule ist mit vier Schildbögen mit floralem Muster gestaltet, an den sich ein profilierter Ring mit zylinderförmigem Schaft mit profilierter Abdeckplatte anschließt. Das Punktzentrum ist durch einen im Felsen eingegossenen Messingzylinder mit eingerissenem Linienkreuz festgelegt.

LfD/2014

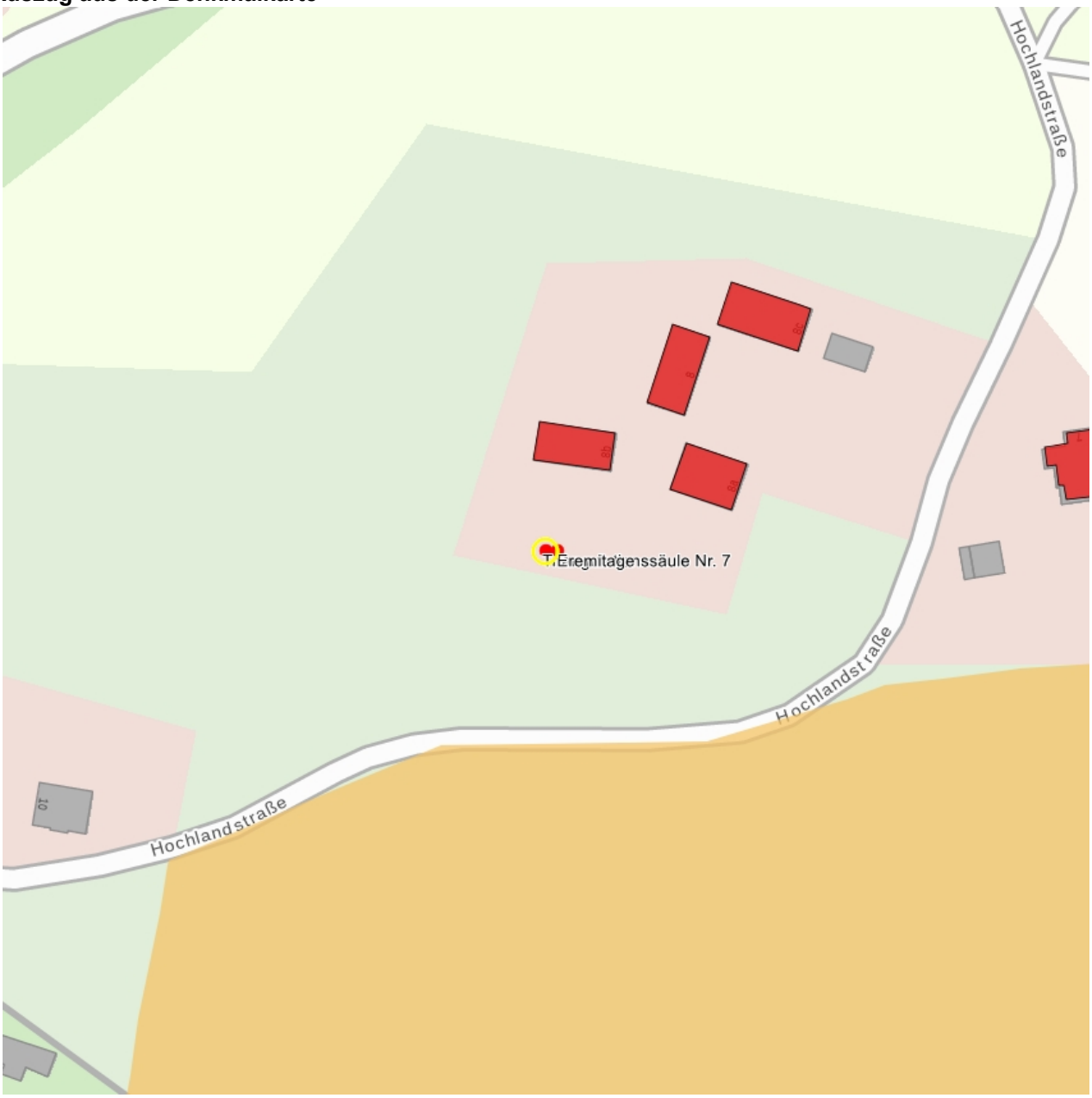
Datierung bez. 1865 (Triangulationssäule)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09283654 A**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Triangulationssäule und Trigonometrischer Punkt

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.